

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates Dammbach vom Freitag, 18.05.2018 um 19.30 Uhr im Rathaus, Wintersbacher Str. 141, Dammbach

Teilnehmer:

1. Bürgermeister
Bauer, Roland CSU/FWG

2. Bürgermeister
Lattus, Christian CSU/FWG

Mitglieder Gemeinderat
Amrhein, Rigobert UWG
Amrhein, Waltraud UWG
Bauer, Karl CSU/FWG
Beck, Markus CSU/FWG
Brand, Günter UWG
Knehrler, Sebastian CSU/FWG
Schäfer, Ralf UWG
Spielmann, Patrick
Verfürth, Steffen UWG
Wirth, Christian CSU/FWG

Verwaltung
Bathon, Christina

Schriftführerin
Zimmermann, Julia

Entschuldigt:

Mitglieder Gemeinderat
Hock, Franz UWG

1. Begrüßung und Protokollanerkennung

Der Bürgermeister begrüßt die anwesenden Gemeinderatsmitglieder und die Gäste Wassermeister Jochen Bär und Sven Markmann von der AMME, Andy Englert (Bauamt der VG Mespelbrunn), sowie die Zuhörer und Herrn Zahn vom Main-Echo. Außerdem bedankt er sich für die vielen Genesungswünsche und die professionelle Vertretung durch den 2. Bürgermeister Christian Lattus.

Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Er fragt, ob es Einwände zur Tagesordnung gibt, was nicht der Fall ist.

Von der anwesenden Bürgerschaft wird nicht gewünscht, das Wort an den Gemeinderat zu richten.

Mit Enthaltung von 1. Bürgermeister Roland Bauer, der in der Sitzung vom 20.04.2018 nicht anwesend war, wird die Niederschrift einstimmig anerkannt.

2. Ortsübliche Vorbehandlung von Baugesuchen - zurzeit liegen noch keine Baugesuche vor

Fällt aus

2.1. Erneuerung der Trinkwasserversorgung - Wassermeister Bär und Baufachmann Englert erläutern den Sachstand und die nächsten Schritte

Herr Englert und Herr Bär stellen sich den Gemeinderatsmitgliedern kurz vor und erläutern dann das mit der AMME gemeinsam entwickelte alternative Konzept zur Trinkwasseraufbereitung, den Sachstand sowie die nächsten Schritte.

Herrn Bär und Herrn Englert erschien die Ausarbeitung vom Ingenieurbüro Klingenmeier mit 1,3 Mio. € recht hoch. Daher wurde in Eigenregie und ergänzend zu den Planungen des Büros Klingenmeier, eine andere Variante zur Trinkwasseraufbereitungsanlage an der Ferschenmühle erarbeitet.

Da die AMME bereits ähnliche Anlagen in Betrieb genommen habe, bestünden hierzu gute Erfahrungswerte. Im Wesentlichen sollen die vorgesehenen großen Filterkessel entfallen und die Aufbereitung über einen Flachbettentlüfter, eine UV-Anlage und eine chemisch-mechanische Entsäuerung erfolgen. Die Zugabe von Chlor, welche vom Gesundheitsamt kritisch gesehen werde, würde entfallen. Zur Aufhärtung des Wassers wäre allerdings eine Phosphat-Impfstelle erforderlich. Die neue Anlage würde dann in das bestehende Gebäude passen und somit wäre kein kostenintensiver Anbau notwendig. Die Gesamtkosten für die neue Trinkwasseraufbereitungsmethode und die Sanierung werden auf rund 850.000 € inkl. MwSt. und Ingenieurhonorar errechnet. Absprachen mit den Fachbehörden hätten auf kurzem Dienstweg bereits stattgefunden. Hier wurde bereits Zustimmung zur vorgeschlagenen Alternative der Wasseraufbereitung signalisiert.

Aus dem Gemeinderat werden Bedenken bezüglich der Beigabe von Phosphat geäußert. Jochen Bär teilt mit, dass Phosphat zum Erreichen der vorgegebenen Wasserhärte beigemischt werde. Dieses sei gesundheitlich unbedenklich und könne gleichzeitig als Schutzmantel im Rohrnetz dienen und werde nach Absprache mit den Fachbehörden, vor allem dem Gesundheitsamt, auch als unkritisch bewertet.

Aus dem Gemeinderat wird angefragt, was dann mit dem bestehenden Wasservorlagenbehältern in der Pumpstation Ferschenmühle passieren werde. Hier habe es bereits in vorangegangenen Sitzungen Beratungen und Beschlüsse gegeben, ob diese komplett ausgetauscht und durch Edelstahl-Behälter ersetzt werden oder die alten Behälter saniert werden sollen. Der Gemeinderat hatte sich für Edelstahlbehälter ausgesprochen.

Außerdem berichtet der Bürgermeister von einem Gespräch mit Herrn Klingenmeier, welches in der Zwischenzeit stattgefunden habe. Teilweise seien geforderte Ausarbeitungen und detaillierte Kostenschätzungen immer noch nicht vorgelegt worden. Dieser habe den Auftrag erhalten die von der AMME vorgeschlagene Aufbereitung einmal zu überprüfen.

Daraufhin kommt im Gemeinderat eine Diskussion über die Zusammenarbeit mit dem Büro Klingenteiler auf.

Gemeinsam wird festgelegt ein weiteres Ingenieurbüro mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie über das neue Verfahren zu beauftragen.

Gleichzeitig sollen noch einmal die Varianten Sanierung mit Edelstahl bzw. einer Neubeschaffung von Edelstahlwasserbehältern überprüft werden sowie deren erforderliche Kapazität.

Im Gemeinderat wird angeregt, dass es aufgrund zahlreicher Nachfragen sinnvoll wäre, die Bürger zu informieren, ob und wann in 2018 noch Bescheide versandt werden. Christina Bathon ergänzt, dass bei einer Änderung des vorgesehenen Aufbereitungsverfahrens eine Änderung der Globalberechnung sowie basierend darauf auch die Änderung der Satzung zur Erhebung der Verbesserungsbeiträge erfolgen müssen. Es wird vom Bürgermeister festgelegt, dass in 2018 keine Bescheide an die Bürgerinnen und Bürger verschickt werden sollen.

Abschließend teilt Andy Englert mit, dass Mitte Juni noch ein Termin mit der AMME, dem Gesundheitsamt und dem Büro Klingenteiler zur Besprechung der weiteren Vorgehensweise angedacht sei.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, dass eine Machbarkeitsstudie an ein weiteres Ingenieurbüro vergeben wird, die Ausgestaltung der Wasserbehälter bezüglich Sanierung oder Erneuerung noch einmal überprüft wird und keine Bescheide zur Erhebung von Verbesserungsbeiträgen in 2018 verschickt werden sollen.

2.2. Bericht zur Begehung mit Mitgliedern des Bauausschusses am 23.04.2018 (Anlage)

Der 2. Bürgermeister, Christian Lattus, berichtet von der Bauausschuss - Begehung der Friedhöfe Wintersbach und Krausenbach und der Besichtigung der Mauer entlang der alten Kreisstraße am Neuhammer.

Die Mauer am Friedhof Krausenbach sei nicht mehr sicher. Hier soll eine Begehung mit Herrn Englert stattfinden, der den Sachstand begutachten und die Möglichkeiten zur Sanierung, wie das Setzen einer neuen Mauer vor die bestehende Mauer oder den Abriss der Mauer und das Setzen von L-Steinen, prüfen solle.

Die Reparaturarbeiten am Weg und an der Mittelstufe am Friedhof in Wintersbach sowie das Entfernen des Efeus werden vom Bauhof vorgenommen.

An der alten Kreisstraße am Neuhammer soll die Mauer ebenfalls saniert werden. Herr Englert soll hierzu eine Kostenschätzung vornehmen, sodass ausreichend Mittel im Haushalt für nächstes Jahr eingestellt werden können.

Einstimmig fasst der Gemeinderat den Beschluss, dass wie vom Bauausschuss empfohlen vorgefahren werden soll.

3. Beschaffung eines Fahrzeuges für den gemeindlichen Bauhof - Haushaltsmittel stehen auf verschiedenen Haushaltsstellen bereit

Zur Beschaffung eines neuen Fahrzeuges für den Bauhof, bzw. ein neues Wasserwartautos erläutert der 1. Bürgermeister Roland Bauer den Sachstand zum alten Fahrzeug. Dieses hat mit der Kaufpreissumme, TÜV, Reifenwechsel, etc. und zahlreichen Reparaturen in den letzten sechs Jahren Kosten von insgesamt 21.000 € verursacht. Da der TÜV am 01.06.2018 abläuft und für diese Hauptuntersuchung und die dafür nötigen Reparaturen erneute Kosten von ca. 1000 € anfallen würden, hat der 2. Bürgermeister, Christian Lattus zusammen mit Bauhofvorarbeiter Thomas Wolf die Ersatzbeschaffung durch einen neuen Pickup vorgeschlagen.

Dieser wäre aufgrund der Zugkraft von drei Tonnen ideal als Bauhoffahrzeug geeignet. Das alte Wasserwartauto könne an einen Schrotthändler verkauft werden oder die Kosten für eine Verschrottung eventuell mittels einer Umwelt- bzw. Abwrackprämie beim Kauf eines Neuwagens eingespart werden. Herr Lattus habe bereits mehrere Angebote für einen Pickup eingeholt.

Es entsteht eine Diskussion, ob zum jetzigen Zeitpunkt ein neues Fahrzeug angeschafft oder noch einmal in eine Reparatur und TÜV investiert werden soll.

Mit fünf zu sechs Gegenstimmen von Sebastian Knehrler, Steffen Verfürth, Günter Brand, Rigobert Amrhein, Markus Beck und Waltraud Amrhein wird gegen die Neubeschaffung eines gestimmt (Ralf Schäfer ist bei der Abstimmung nicht im Sitzungssaal anwesend).

4. Fragen zu laufenden Projekten

5. Aktuelle Informationen des Bürgermeisters

Der 1. Bürgermeister informiert den Gemeinderat über den Termin mit Herrn Hensch. Herr Hensch hat angeboten, den Hang am TSV Sportgelände Krausenbach mit Gesamtkosten in Höhe von 2.250 € zzgl. MwSt. einzuzäunen. Es gebe hierzu folgende Möglichkeiten zur Einzäunung:

- den Hang am Hauptplatz
- den Hang am Hauptplatz und das Wäldchen bis zum Trainingsplatz
- den Hang bis zur Schule mit einer Abtrennung zwischen der Schule und der Treppe

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, Herrn Hensch den Auftrag zur kompletten Einzäunung des Hangs am Hauptplatz bis zur Schule mit einer Abtrennung zwischen der Schule und der Treppe für 2.250 € zzgl. MwSt. zu erteilen.

6. Verschiedenes

6.1 Ausschilderung Langenrainhalle

Es wird angeregt, dass die Langenrainhalle besser ausgeschildert werden soll, wie z.B. für das bevorstehende Fahrradrennen. Es wird entschieden, dass die Verwaltung ein Schild bestellen soll und dieses an der Straßenlaterne Höhe Hermann Geyer an der Staatsstraße anbringen lässt.

Zuvor muss mit dem Staatlichen Straßenbauamt Rücksprache gehalten werden.

6.2 Bewuchs vor dem Rathaus

Aus dem Gemeinderat wird vorgeschlagen, auf der Fläche die für die Wendemöglichkeit des Linienbusses während dem Deckenbau in der Krausenbacher Straße befestigt wurde, bienenfreundliche Pflanzen einsetzen zu lassen. Es wird festgehalten, dass Günter Brand als Vorsitzender des Imkervereins, sich um die Beschaffung eines bienenfreundlichen Pflanzmaterials kümmern solle. Die Kosten hierfür werden dann von der Gemeinde übernommen.

Roland Bauer
1. Bürgermeister

Julia Zimmermann
Schriftführer/in